Wort zum Tage im Deutschlandfunk Kultur

Dirck Ackermann
aus Berlin

EVANGELISCH im
Deutschlandfunk
Deutschlandfunk Kultur

Zerstörung und Versöhnung

16.11.2020

„Oh –diese Stadt hat aber einen herben Charme!“ Meine Familie lacht über meinen spontanen Ausruf. „Tatsächlich, ich fühle mich an Kiel erinnert.“ Ruft meine Frau.
Gerade fuhren wir noch durch herrliche Parks und Landschaften, mittelalterliche Städte - und nun dieser Anblick: Viele Gebäude aus den 60er und 70 er Jahren mit eben jenem herben Charme, den wir aus unserer alten Heimat Kiel kennen.
Kein Wunder: Wir sind in Coventry. Wie Kiel wurde Coventry durch Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Coventry war die erste Stadt, die Opfer der deutschen Bombenangriffe wurde. Am 14. November 1940, vor fast genau 80 Jahren.
Die Stadt wurde zum Inbegriff für die deutsche Zerstörungswut. „Coventrieren“ war damals das Wort für die Vernichtung einer Stadt. Heute ist Coventry Symbol für etwas Anderes.
Inzwischen stehen wir mitten in den Ruinen der mittelalterlichen Kathedrale. Eine weite leere Fläche. Umgrenzt von Resten der Seitenwände. Mein Blick fällt auf ein Kreuz aus zwei verkohlten Holzbalken des verbrannten Daches. Hinter dem verkohlten Kreuz Worte an der Wand: „FATHER FORGIVE“, „Vater vergib“.
Das Holzkreuz ließ der damalige Domprobst Howard kurz nach der Zerstörung errichten. Ebenso die Bitte um Vergebung. Und: Aus drei großen Zimmermannsnägeln aus dem zerstörten Dachstuhl ließ er ein Kreuz zusammensetzen: Das Nagelkreuz. Es wurde das Symbol, dass aus Zerstörung Versöhnung und Frieden wachsen kann – durch Erinnerung und Vergebung. Kiel und Coventry begannen kurz nach dem Weltkrieg eine Städtepartnerschaft. Als Zeichen der Versöhnung wurde den Kielern eine Kopie des Nagelkreuzes überreicht. Heute ist die Nagelkreuzgemeinschaft ein weltweites Versöhnungswerk.
Wir gehen in die neu errichtete Kathedrale, auch hier Architektur der 60er. Wir blicken auf jenes originale Nagelkreuz. Eine Pfarrerin spricht uns an: Woher wir denn kämen. Meine Heimatstadt ist Kiel. Sie lacht: Na dann kennst du ja das Aussehen solcher Städte.
Yes, we are Twincities. Ja, wir sind im wahrsten Sinne des Wortes Zwillingsstädte.
Uns verbinden nicht nur die Geschichte der Zerstörung und das herbe Aussehen nach dem Wiederaufbau, uns verbinden nun auch Jahrzehnte von Versöhnungs- und Friedensarbeit. Wir sind uns einig: Diese Geschichte verpflichtet uns, weiterhin für Frieden und Versöhnung einzutreten.

Es gilt das gesprochene Wort.

Redaktion: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein (reinhold.truss-trautwein@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/dradio/worte-zum-tage
Facebook: https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch